

Städtischer Kindergarten Simonshofen „Die kleinen Strolche“

Tobias-Kießling-Str. 2a

91207 Lauf-Simonshofen

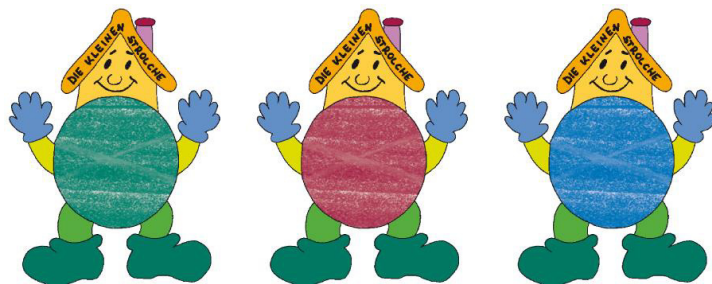
Tel.: 09123 /184 2770

Email: [h.wolf@lauf.de](mailto:h.wolf@lauf.de)

*die sympathische*  
**StadtLauf**   
 A.D. PEGNITZ

**Konzeption des Städtischen Kindergartens Simonshofen**

**Naturerlebnis  
 Kindergarten**



**Die kleinen Strolche**

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

## Inhaltsverzeichnis

### **1. Unsere Einrichtung stellt sich vor**

- 1.1 Die Stadt Lauf als Träger
- 1.2 Räumlichkeiten und Ausstattung
- 1.3 Die Familiengruppe und unser pädagogisches Personal
- 1.4 Öffnungszeiten
- 1.5 Kosten und Beiträge
- 1.6 Tabellarischer Tagesablauf
- 1.7 Allgemeine Informationen zum Kindergartenalltag

### **2. Unsere Bildungs- und Erziehungsziele**

- 2.1 Unser Bild vom Kind
  - Partizipation
- 2.1.1 Die Förderung der Basiskompetenzen des Kindes
  - Personale Kompetenzen
  - Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
  - Lernmethodische Kompetenz
  - Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen
- 2.2. Bildung und Erziehung

### **3. Was macht uns aus?**

- 3.1 Ein Haus auf dem Land für alle Kinder
  - Familiengruppe
  - Übergänge/Eingewöhnung
  - Kinder mit besonderem Förderbedarf/Inklusionskonzept
- 3.2 Fragende und forschende Strolche
  - Mathematik
  - Naturwissenschaften und Technik
  - Umwelt
- 3.3 Starke Strolche
  - Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
  - Gesundheit

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

3.4 Strolche Tag: Kooperation und Beteiligung

3.5 Der Kindergarten als Teil des Dorfes

#### **4. Erziehungspartnerschaften**

#### **5. Zusammenarbeit und Vernetzung**

5.1 Zusammenarbeit mit der Grundschule und Vorschulerziehung

5.2 Zusammenarbeit bei besonderem Förderbedarf

#### **6. Beobachtung und Dokumentation**

#### **7. Qualitätssicherung**

7.1 Fortbildungen

7.2 Fachberatung

7.3 Elternumfragen

7.4 Teamarbeit

#### **8. Rechtliche Grundlagen und Schutz der Kinder unserer Einrichtung**

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

## 1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

### 1.1 Die Stadt Lauf als Träger

Wir sind ein Kindergarten der Stadt Lauf. Ansprechpartner für die Aufnahme und für alle Fragen der Trägerschaft ist die Stadt Lauf vertreten durch den ersten Bürgermeister.

Die Stadt Lauf trägt die Verantwortung sowohl für das Gebäude und die Außenanlage wie auch für das Personal und nicht zuletzt für die Bildungs- und Betreuungsarbeit, die in der Einrichtung geleistet wird.

### 1.2 Räumlichkeiten und Ausstattung



Das Gebäude war früher eine Scheune, die in späteren Jahren zum Feuerwehrhaus umgebaut wurde. **1994** wurde das Gebäude grundsaniert und zum Kindergarten umgebaut, der **1995** eröffnet wurde.

Im Erdgeschoss befinden sich der Windfang = Eingangsbereich, Garderobe, Materialraum, Küche, Personaltoilette, Waschmaschine, Wäschetrockner mit Wickelaufgabe, Kinderwaschraum mit zwei Kindertoiletten, ein Schlafraum mit abgetrenntem Spielbereich und ein großer Gruppenraum. Im ersten Obergeschoss befindet sich ein großer Mehrzweckraum mit dem Büro integriert und ein Lagerraum. Weitere zwei Obergeschosse stehen leer und im Keller befindet sich der Heizraum. Am Gruppenraum ist ein Wintergarten angebaut, der viel Licht und Gemütlichkeit spendet. Eine zweistöckige Spielebene gibt Rückzugsmöglichkeiten im Gruppenraum. Außerdem stehen im Raum vier Tische zur Verfügung, die für Tischspiele, Puzzles und Konstruktionsmaterial genutzt werden. Ein zusätzlicher Tisch dient als Mal- und Basteltisch. Im gesamten Gruppenraum werden je nach Bedürfnis der Kinder verschiedene Ecken, wie Bauecke, Lego Ecke, Kuschel- und Puppenecke, angeboten. Der Intensivraum ist in zwei Bereiche eingeteilt: vom Gruppenraum zugänglich ist der Spielbereich, in dem die Kinder sich zum Musik- und Geschichtenhören zurückziehen können. Der Ruhebereich, vom Flur aus zu erreichen, wird für Kleingruppen und in der Mittagszeit zum Schlafen genutzt. Die Spielzeugauswahl im Kindergarten ist sehr breit gefächert.

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

Durch viele große Fensterfronten erweckt der gesamte Bau einen hellen freundlichen Eindruck. Die Kinder fühlen sich darin sehr wohl.

Die Außenanlage besteht aus einem schönen Garten, überwiegend mit Rasenfläche, der das Kindergartengebäude umsäumt. Er ist so angelegt, dass er den Kindern besondere Spiel- und Erlebnismöglichkeiten bietet. Bei der Gestaltung wurde darauf geachtet, dass die Kinder durch Hecken und Sträucher genügend Rückzugs- bzw. Versteckgelegenheiten haben. Als Außenspielgeräte stehen den Kindern eine Schaukel, zwei Sandkästen, eine Vogelneestschaukel, eine Rutsche, ein Klettergerüst, ein Trampolin und eine Wippe zur Verfügung.

Außerdem steht im Garten noch ein Materialhäuschen, in dem weitere Spielgeräte wie Bagger, Schaufeln, Pferdeleinen, Dreiräder, Lastautos, Sandspielsachen usw. untergebracht sind.

Der in unmittelbarer Nähe gelegene Wald, der Weiher und die Wiesen werden oft für Bewegung an der frischen Luft und zum Naturerlebnis genutzt.

### **1.3 Die Familiengruppe „Die kleinen Strolche“ und unser pädagogisches Personal**

Unsere Familiengruppe mit der erweiterten Altersmischung hat Platz für 27 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren. Um eine optimale pädagogische Betreuung gerade der 2-Jährigen und der (Integrativkinder) zu ermöglichen, kann die Kinderanzahl auch niedriger sein.

Das Einzugsgebiet des Kindergartens erstreckt sich auf Simonshofen und die umliegenden Dörfer, wie Dehnberg, Höflas, Bullach, Kuhnshof und Heuchling.

Zur Betreuung unserer Kinder in unserem Kindergarten stehen pädagogische Fachkräfte und Ergänzungskräfte zur Verfügung.

### **1.4 Öffnungszeiten und Schließtage**

Montag – Donnerstag	7.00 Uhr - 16.00 Uhr
Freitag	7.00 Uhr - 15.30 Uhr
Kernzeit	8.30 Uhr- 12.30 Uhr
Mittagessen	12.00 Uhr-12.45 Uhr
Mittagsruhe	13.00 Uhr-14.00 Uhr
Abholzeiten	12.00 Uhr-13.00 Uhr und ab 14.00 Uhr

- Unsere pädagogische Kernzeit beträgt 4 Stunden von: 8.30 Uhr – 12.30 Uhr
- In der Annahmeerklärung der Stadt Lauf legen die Eltern die Buchungszeiten fest, welche eingehalten werden müssen
- Wir freuen uns, wenn Ihr Kind regelmäßig den Kindergarten besucht.
- Haben Sie Fragen, Probleme oder Anregungen, können Sie jederzeit mit uns sprechen.

### **Schließzeiten**

Unsere konkreten Schließzeiten werden jedes Jahr mit dem Elternbeirat abgesprochen und rechtzeitig an die Familien herausgegeben. Im Regelfall schließen wir in den Weihnachtsferien und im August zwei Wochen. Die Schließzeiten betragen maximal 30 Tage.

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

## 1.5 Anmeldung, Kosten und Buchungszeiten

Die Kinder werden ab dem **zweiten** bzw. **dritten** Lebensjahr aufgenommen.

**Anmeldungen** nimmt die Stadt Lauf a. d. Pegnitz (Fachbereich Familie und Bildung) ausschließlich online entgegen. Diese entscheidet über die Aufnahme im Rahmen der Satzung und der vom Stadtrat vorgegebenen Entscheidungskriterien in der Regel bis Mitte April.

Wir bieten vorab den Eltern und Kindern ein **Anmeldegespräch** an, bei dem sie die Einrichtung ansehen, die Leitlinien der pädagogischen Arbeit kennen lernen und sich mit der Leiterin und dem Team bekannt machen können.

Die aktuellen Beiträge können Sie bei der Leitung erfragen oder online der Gebührensatzung der Stadt Lauf im Bürgerportal entnehmen. Sie richten sich nach der individuellen durchschnittlichen wöchentlichen Buchungszeit.

## 1.6 Tabellarischer Tagesablauf

### 7.00 – 8.30 Uhr Bringzeit

Die Kinder werden begrüßt und betreut.  
Möglichkeit zum kurzen Austausch mit den Eltern.  
montags: Zubereitung des gemeinsamen Frühstücks

### 8.30 – 9.15 Uhr Morgenkreis

Vertraute Rituale: Guten Morgenlied. Helferplan stellen. Zählen der Kinder. Wer fehlt? Welcher Tag ist heute? Wie ist das Wetter? Was passiert heute im Kindergarten? Gemeinsame Planung der Aktivitäten, Kreisspiel

### 9.15 – 9.45 Uhr gemeinsames Frühstück

Der Tisch wird mit einem Set und Porzellantellern gedeckt. Die Kinder können ihr Nachbarkind frei wählen und sich leise unterhalten. Wir beginnen mit einem Tischspruch. Die Kinder teilen die Trinkflaschen aus. Nach dem Frühstück räumen die Kinder ihr Geschirr ab und helfen beim Tische abwischen und Boden kehren.

### 9.45 – 11.00 Uhr Freispielzeit

Auswählen des Spiels, der Freunde, der Spielecken: etwas Ruhiges, etwas Lautes, mit Bewegung oder ohne. Einzel- oder Gruppenspiel. Zum Freispiel genutzt wird der Gruppenraum oder nach Absprachen: der Gang, der Schlafrum, die Küche, der Turnraum, der Garten. Das Team beobachtet, spielt mit, unterstützt, hilft, tröstet, macht Vorschläge, bereitet Material vor und lenkt –wenn nötig- das Freispiel.

**freie Angebote** Innerhalb der Gruppe werden Materialien bereitgestellt wie Wasserfarben, Kleber, Pinsel, Stifte, Papier, Schere Die Kinder arbeiten selbstständig.

**feste Angebote** Gemeinsames Erarbeiten des Wochenthemas oder Projekts durch Musik, Lied, plastisches Gestalten, Turnen /Rhythmik, Natur- und Sachkunde, Spiele, Theater, Bücher, Kreatives, Ausflüge, Experimente, Wissenswertes, phonologische Bewusstheit ... etc. Die Angebote werden von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen geplant, durchgeführt und geleitet. Das Angebot wird in Kleingruppen, altersspezifischen oder altersgemischten Gruppen durchgeführt.

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

## Aufräumen

Mündliche Ankündigung: Wir räumen bald auf!

Akustisches Signal mit einem Lied. Wir räumen alle gemeinsam unser Spiel auf.

Wer fertig ist, setzt sich zum Treffen in die Bücherecke.

**11:00 – 12.00 Uhr Wir gehen in den Garten**, in den Wald /Schafstall  
oder machen bei schlechtem Wetter im Kindergarten Kreisspiele.

Abschlussreflexion: Wie war heute unser Tag

Abholzeit für die Kinder, die mittags nach Hause gehen

## **12.00 – 12.45 Uhr Mittagessen**

## **13.00 – 14:00 Uhr Stille Beschäftigung**

Für die nicht Schlafens Kinder

Wir lesen eine Entspannungsgeschichte, puzzeln oder malen. Wer mag darf sich beim Vorlesen mit einem Kissen in der Lesecke und Kuschelecke hinlegen.

## **12.45 Uhr- 14:00 Uhr Schlafen im Schlafrum**

Schlafen ist ein Grundbedürfnis und dient dazu, dass die Kinder zur Ruhe kommen. Daher ist der Mittagsschlaf oder eben auch eine ausgedehnte Ruhepause für die kindliche Entwicklung wichtig, um eine optimale Förderung zu gewährleisten.

Wenn Kinder das Bedürfnis nach Schlaf zeigen, dann liegen sie auf Kindermatratzen, der Raum wird abgedunkelt und es wird eine Einschlafgeschichte vorgelesen. Kuscheltiere, Kissen, Schnuller können das Einschlafen erleichtern.

## **14.00 – 16.30 Uhr Der Nachmittag**

Wir basteln, backen, hören eine Klanggeschichte usw.

Wir experimentieren, spielen Theater und werken.

Wir spielen Tischspiele, Gesellschaftsspiele oder gehen in den Garten.

## **1.7 Allgemeine Informationen zum Kindergartenalltag**

- Das **Mittagessen** wird vom Catering S-Bar aus Nürnberg geliefert.
- Es wird täglich **Wasser, nach Bedarf Milch auch angeboten** und steht allen Kindern jederzeit zur Verfügung.
- Die Kinder können sich am Obst- und Gemüseteller jederzeit bedienen.
- Am Mittwoch findet unser selbst zubereites **Frühstück** statt – die Zutaten werden vom Personal besorgt und zubereitet. Von den Eltern werden zweimal im Jahr 10,-€ pro Kind eingesammelt.
- Am ersten Montag im Monat ist unser **Spielzeugtag** – die Kinder können von zu Hause ihr Lieblingsspielzeug mitbringen (bitte nur eine Sache).
- **Bücher, CDs, MCs** können täglich mitgebracht werden.  
Bitte mit Namen versehen!
- Die **Geburtstage** der Kinder werden in Absprache mit dem pädagogischen Personal gefeiert. Die Eltern bringen einen kleinen Nachtschisch mit.

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

Wir möchten darum bitten, dass folgende Regeln immer wieder mit den Kindern besprochen und eingehalten werden.

- ❖ Wir akzeptieren alle Kinder, so wie sie sind – keiner wird ausgelacht.
- ❖ Wir zerstören nicht, was andere geschaffen haben.
- ❖ Wir verhalten uns rücksichtsvoll und leise, wenn die jüngeren Kinder schlafen.

### **Folgende Utensilien benötigt Ihr Kind im Kindergarten**

- Gut passende Hausschuhe (bitte keine Schlappen), Rutschersocken
- Wechselwäsche (Unterwäsche, Strümpfe, Hosen, Shirt und Pullover)
- Turnsachen (Shirt, Jogginghose oder Leggings, rutschfeste Turnschuhe am besten Gymnastikschläppchen).
- Brottasche mit Frühstück (Obst und Gemüse bitte mundgerecht schneiden)
- Wettergerechte Kleidung (Matschhose und Jacke)
- Gummistiefel
- Tempotaschentücher (1x im Jahr ein großer Pack)

### **Das ist noch wichtig**

- Bitte kennzeichnen Sie alle Kleidungsstücke. Sollte eines abhanden- kommen, so sagen Sie es bitte der Erzieherin, vertauschte Sachen bitte wieder mitbringen.
- Aus hygienischen Gründen bitten wir Sie, das Gruppenzimmer nicht mit Straßenschuhen zu betreten.
- Bitte ziehen Sie Ihrem Kind bequeme Kleidung an, in der es sich gut bewegen kann und die den jeweiligen Temperaturen angepasst ist.
- Bitte teilen Sie uns mit, welche Krankheiten oder Allergien ihr Kind hat und welche Maßnahmen im Notfall eingeleitet werden müssen.
- Bei ansteckenden Krankheiten wie Röteln, Keuchhusten, Masern, Durchfall, Scharlach oder Läuse ist unverzüglich der Arzt aufzusuchen und uns zu unterrichten.
- Beim Wiederkommen (48 Stunden fieberfrei und frei von ansteckenden Krankheiten)
- Nach ansteckenden Krankheiten ist ein ärztliches Attest vorzulegen
- Bei Fernbleiben wie Urlaub oder aus anderen Gründen ist das Kind bis 8.30 Uhr zu entschuldigen.
- Das pädagogische Personal übernimmt die Aufsichtspflicht der Kinder, bei der Übergabe durch die Eltern oder von deren beauftragten Personen und gibt diese bei Übergabe an die Eltern wieder ab.
- Bitte aktualisieren Sie immer Ihre Telefonnummern und E-Mail-Adressen, damit wir Sie im Notfall erreichen können.
- **Bei Fragen oder Problemen kommen Sie bitte sofort zu uns, um diese zu klären.**

## **2. Unsere Bildungs- und Erziehungsziele**

### **2.1 Unser Bild vom Kind**

Jedes Kind ist von Geburt an, ein einzigartiger und wertvoller Mensch mit eigenen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Begabungen und Wahrnehmungen. Es will die Welt mit allen Sinnen erkunden, seine Umgebung begreifen, fühlen, verstehen und von Anfang an aktiv mitgestalten.

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]



Dies zu erkennen, zu ermöglichen und zu fördern sehen wir für uns als wichtige Aufgabe. Unsere Pädagogik basiert auf der Sichtweise des kompetenten Kindes.

Wir unterstützen es dabei, sich entsprechend seiner individuellen Entwicklungsmöglichkeiten optimal zu entfalten unabhängig von seiner Herkunft, seinem Glauben oder Geschlecht. Dazu schaffen wir eine Lernumgebung mit viel Freiraum und begegnen den Kindern mit Empathie und Anerkennung, Wertschätzung und Akzeptanz.

Zuneigung, Geborgenheit, Regeln und vertrauensvolle Beziehungen stärken das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein des Kindes. Sie sind eine wichtige Grundvoraussetzung für alle Entwicklungs- und Bildungsprozesse.

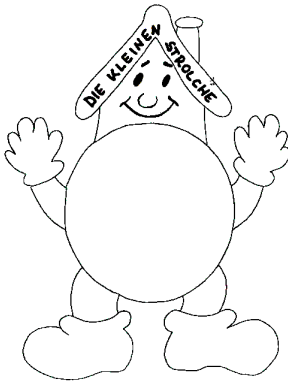
Den Eltern und ihren Kindern möchten wir von Anfang an positive Beziehungserfahrungen ermöglichen bei der ersten Besichtigung, der Eingewöhnung und während der gesamten Kindergartenzeit. So schaffen wir eine Umgebung, in der sich die Kinder wohlfühlen und individuell entwickeln können.

### Partizipation

Kinder sind in der Lage, ihren Alltag bewusst und gezielt mitzugestalten und Entscheidungen zu treffen. Sie haben das Recht an der Festlegung der Regeln des Zusammenlebens in unserer Einrichtung sowie über den jeweiligen Umgang mit Regelverletzungen teilzuhaben und somit mitzubestimmen. In unseren Kinderkonferenzen werden Vorschläge, Anregungen besprochen, Ideen gesammelt, diskutiert und verworfen. Die Konferenz wird von einer oder mehr Erzieherinnen begleitet.

Pädagogisches Ziel ist, die Kompetenzerweiterung jedes einzelnen Kindes. Sie lernen ihre Interessen zu benennen, sich darüber mit anderen auseinander zu setzen, aktiv zuzuhören aber auch die Ergebnisse vor vielen Zuhörern zu präsentieren.

#### 2.1.1 Die Förderung der Basiskompetenzen des Kindes

<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstwahrnehmung</li> <li>- Motivationale Kompetenzen</li> <li>- Kognitive Kompetenzen</li> <li>- Physische Kompetenzen</li> </ul>		<p><b>Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziale Kompetenzen</li> <li>- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz</li> <li>- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme</li> <li>- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe</li> </ul>
	<p><b>2.1 Basiskompetenzen des Kindes</b></p>	

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

<p><b>Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)</li> </ul>		<p><b>Lernmethodische Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernen, wie man lernt</li> </ul>
---	--	---

**Im Kindergarten „Die kleinen Strolche“ arbeiten wir auf der Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes.**

Jedes Kind ist eine kleine Persönlichkeit mit seinen Stärken und Schwächen. Wir holen die Kinder dort ab, wo sie in ihrer Entwicklung stehen und geben ihnen die Möglichkeit im Kindergarten zu wachsen: in Auseinandersetzung mit sich, den anderen, der Lernumgebung, der Natur.

Lernen erfordert ein gutes komplexes Zusammenspiel der beiden Gehirnhälften.

In Millisekunden werden Vergleiche zwischen den verschiedenen Wahrnehmungen über Augen, Ohren, Tastsinn und Gleichgewichtsorganen einerseits und zwischen gegenwärtigen und früheren Erlebnissen andererseits angestellt.

Die Kindertageseinrichtung trägt in hohem Maße dazu bei, dass sich Kinder für wertvoll halten und mit sich selbst zufrieden sind.

Die Kinder erhalten im pädagogischen Alltag die Möglichkeit ihre Selbstwirksamkeit in Absprache mit den Bedürfnissen der anderen zu erleben zu erproben. Mitbestimmung und dadurch das Erleben der Eigenwirksamkeit sind ein wichtiger Baustein der Persönlichkeitsentwicklung. So ist es für Kinder wichtig, zu sehen, dass ihre Ideen etwas bewirken. Hierfür ist das Freispiel ein sehr wichtiger Raum, wenn z.B. durch solch eine Idee ein schönes Spiel in einer Kleinstgruppe entsteht.

In unserer Einrichtung werden Kinder zu selbstständigen Menschen erzogen. Das heißt wir ermutigen sie immer wieder in ihren Möglichkeiten Dinge selbst zu tun und geben ihnen - wenn nötig - Hilfestellungen. Dies findet statt bei Konfliktlösungen und den „normalen Tätigkeiten im Alltag“, wie z.B. An- und Ausziehen, Tisch decken und sein Geschirr holen und wieder abräumen. Wir stärken das Kind in seinen Entscheidungen und motivieren es seine eigenen Ideen zu verwirklichen.

Die **Sozialerziehung** spielt bei uns eine große Rolle, da sie die Grundlage für alle weiteren Kompetenzen des Kindes ist. Sozialerziehung heißt lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen und andere anzunehmen, wie sie sind. Wir möchten den Kindern ein Gefühl der Geborgenheit, Gemeinschaft und Harmonie vermitteln, damit sie auf dieser Grundlage lernen aufeinander zuzugehen, Hilfsbereitschaft zu zeigen und Ehrlichkeit und Verständnis erfahren. Dies findet in der Gruppenarbeit unter anderem durch verschiedene Kreis- Tisch- und Rollenspiele statt, aber auch beim Freispiel in der Gruppe und im Garten sowie bei gemeinsamen Aktionen bei Projekten.

Wir fördern das Selbstbewusstsein und ein gutes Selbstwertgefühl der Kinder durch gegenseitigen Respekt und die Möglichkeit ihre eigenen Ideen und Interessen einzubringen. Dies geschieht z.B. in der so genannten Montagsbesprechung, bei der im Stuhlkreis die kommende Woche gemeinsam geplant und in einem Wochenplan festgehalten wird. An diesem Plan können sich die Kinder die Woche über orientieren und sehen, was an dem jeweiligen Tag gemacht wird. Jedes Kind darf und soll sich an diesen

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

Besprechungen aktiv und demokratisch beteiligen. Sie lernen dabei auch sich adäquat auszudrücken und Gesprächsregeln einzuhalten.

**Kreativität** zeigt sich vor allem im Spiel, beim bildnerischen Gestalten und beim Bewegen. Damit Kinder selbst kreativ werden muss ihnen auch einmal „langweilig“ sein dürfen. Nur so lernen sie eigene Ideen umzusetzen und eigene Interessen kennen zu lernen.

Besonders großen Wert wird bei uns auf die **kognitiven Kompetenzen** gelegt. Die Kinder sollen mit allen Sinnen lernen, ihre Denkfähigkeit erweitern, das Gedächtnis schulen, problemlösendes Denken entwickeln und mit Fantasie und Kreativität Neues entdecken.

Gerade durch die Begegnung mit der Natur erhalten unsere Kinder die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben und ihre grob- wie feinmotorische Fähigkeiten zu erweitern. An- und Entspannung wechseln sich ab und ergeben ein gesundes Ganzes. Gesundheitserziehung und körperliches Wohlbefinden stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

In unserer kleinen, familiären Einrichtung ist das soziale Lernen besonders gut möglich. Durch die Struktur der Familiengruppe und die Inklusion von Integrativkindern eröffnet sich ein breites Feld an Möglichkeiten Verantwortung zu übernehmen, seine Kommunikationsmöglichkeit zu steigern, Teamfähigkeit zu erproben, aber auch Konflikte auszutragen und zu lösen. Die Sensibilität für und die Achtung von Andersartigkeit und Anderssein stehen auch im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit.

**Emotionale und soziale Kompetenzen** sind die Voraussetzungen dafür, dass ein Kind lernt sich in die soziale Gemeinschaft einzufügen. Dies setzt voraus, dass Kinder lernen eigene Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen zu benennen und die der anderen Kinder wahrzunehmen. In Gesprächen zum Beispiel im Stuhlkreis bringen sie ihre Meinung ein und lernen diese auch vor den anderen Kindern zu vertreten. Besonders im Freispiel knüpfen sie Kontakte mit anderen Kindern, lernen Konflikte konstruktiv auszuhandeln, Kompromisse zu schließen und entwickeln so eine wichtige Grundlage der Teamfähigkeit. Regeln werden zusammen mit den Kindern aufgestellt und abgesprochen. So sind sie selbst maßgeblich an ihnen beteiligt und haben eine größere Motivation sie auch einzuhalten. Mit zunehmendem Alter und Dauer des Besuches der Einrichtung sollen die Kinder lernen, in möglichst vielen Bereichen eigenständig und unabhängig zu werden. Dazu gehört auch, dass sie eigene Erfahrungen machen. Selbst gemachte Erfahrungen sind unerlässlich auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Dazu gehört auch, dass ein Kind, soweit es seinem Alter entspricht, sich selbstständig an und ausziehen kann.

Einen Streit miteinander zu klären, erzählt, was man erlebt hat, zusammen einen Ausflug planen, nach der eigenen Meinung gefragt werden, sagen können, was man will und was man nicht möchte, das macht stark. Durch unsere besondere Lage gewinnen die Achtung und die Verantwortung für die Natur eine ganz besondere Rolle.

Auf Bäume klettern, über ein Bächlein springen, auf einen Jägerstand steigen, eigene Ideen verwirklichen, Blumenzwiebel pflanzen, mit verschiedenen Materialien werken, Streit lösen, Kleinen helfen – Zutrauen macht stark und motiviert.

In unserer Einrichtung wird großen Wert gelegt auf das Moderieren von Bildungs- und Erziehungsprozessen, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu steigern.

Dazu zählt unter anderem auch die Erweiterung der **lernmethodischen Kompetenz** der Kinder. In unserer kleinen, familiären Einrichtung gelingt es uns besonders gut, Kindern in schwierigen Lebenssituationen Halt und Sicherheit zu geben. Dabei steht im pädagogischen Alltag stets der Erwerb und Erhalt altersangemessener Kompetenzen zur konstruktiven Lebensbewältigung im Mittelpunkt.

Die Kinder erleben sich mal groß, mal klein, mal stark, mal schwach, mal helfend, mal hilfeschend- dies ist die Grundlage für gegenseitiges Verständnis.

## 2.2 Bildung und Erziehung

Wir wollen jedes Kind in seiner individuellen Persönlichkeit und Lebensgeschichte ernst nehmen und auf seinem Entwicklungsweg unterstützen und begleiten. Wir bevorzugen deshalb einen demokratisch - kooperativen Erziehungsstil.

Dieser zeichnet sich durch ein Verhalten aus, das um guten Kontakt bemüht ist und durch steuernde Vorschläge und Anregungen bei den Kindern die eigene Entscheidungsfindung auf der Grundlage des Lernens durch Einsicht fördert.

Wir übergeben Kindern Verantwortung z.B. durch die Vergabe von Patenschaften am Anfang des Kindergartenjahres. Die großen Kinder helfen den „neuen Kleinen“ beim Anziehen, kümmern sich in der Freispielzeit um sie, sitzen beim Frühstück neben ihnen und helfen, nehmen sie beim Spaziergang an der Hand usw. Wir fördern und unterstützen die Kinder durch praktizierende Mitgestaltung und Beteiligung (Zimmerschmuck, Tagesablauf – Welcher Tanz oder welches Kreisspiel?) und durch Mitbestimmung (Gehen wir spazieren? Wohin? Welches Frühstück bereiten wir vor? usw.) Wir führen sie zur Selbständigkeit, zur Fähigkeit sich einzumischen, mitzudenken, mitzureden, zur Toleranz und Stärkung des Ichs. Wir möchten für Kinder stabile, verlässliche, gleichbleibende und durchschaubare Partner sein.

Dieser Erziehungsstil und das Erziehverhalten werden auch gegenüber den Eltern, Institutionen, Partnern und gegenüber dem Träger praktiziert.

Wir legen Wert auf Eltern ergänzende und unterstützende Erziehung. Dazu ist partnerschaftliches Verhalten, gute Kommunikation, gegenseitige Wertschätzung und Achtung nötig.

„Denn wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen:  
So wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben und lieben,  
Sie erziehen aufs beste und jeglichen lassen gewähren.“

Johann Wolfgang von Goethe

## 3. Was macht uns aus?

### 3.1 Ein Haus auf dem Land für alle Kinder:

#### Familiengruppe:

In unserem Kindergarten gibt es eine Gruppe mit der erweiterten Altersmischung- die so genannte Familiengruppe. Dort gibt es Platz für Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt.

Die altersmäßige Heterogenität der Gruppe bietet den Kindern ein weites Feld an vielseitigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Orientierung ist sowohl an jüngeren und als auch an älteren Kindern möglich. Sie

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

haben eine große Auswahl an Spielpartner aller Altersstufen, die ihrem Interesse und Entwicklungsstand entsprechen.

Jüngere Kinder erhalten viele Anregungen von Älteren und versuchen diese nachzuahmen. Sie erkennen aber auch, dass ältere Kinder spezifische Bedürfnisse und Wünsche haben und lernen diese zu akzeptieren und auch zu respektieren. Ältere Kinder vertiefen ihr Können und Wissen und bekommen Sicherheit und Selbstbewusstsein, da sie als „Modell“ für die jüngeren Kinder gelten und diesen helfen können.

Ein weiterer Vorteil der Familiengruppe ist, dass sie die Übergänge zwischen verschiedenen Einrichtungen (von der Krippe in den Kindergarten) und Gruppen reduziert. Der Beziehungs- und Bindungsaufbau zur Erzieherin wird enger durch den längeren Aufenthalt in der Gruppe.

### **Übergänge:**

sind zeitliche Prozesse, in denen markante Veränderungen geschehen wie z.B. der Eintritt vom Elternhaus in den Kindergarten.

In vielen Fällen ist dies das erste Mal, dass das Kind länger von Mutter und Vater getrennt und auf sich allein gestellt ist. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, das die Zeit bestimmt, die es benötigt, um sich in der Einrichtung einzugewöhnen. Dieses Tempo wird bestimmt vom Charakter des Kindes, von seinem Alter und den bisher bereits gemachten Erfahrungen.

Je jünger das Kind ist, desto ausführlicher muss die Eingewöhnungszeit gestaltet werden:

Ganz wichtig ist, dass das Kind in der Eingewöhnungszeit immer von derselben Betreuungsperson begleitet wird. Dies muss nicht die Mutter oder der Vater sein, es kann auch jede andere Bezugsperson des Kindes sein. Diese Bezugsperson muss sich die nötige Zeit nehmen das Kind zu begleiten.

Anfangs bleibt die Bezugsperson mit im Gruppenraum und erkundet mit dem Kind den Raum. Jetzt hat die/der Erzieher/in die Möglichkeit mit dem Kind in Kontakt zu treten. Die Bezugsperson bleibt dabei als „Anker“ in der Gruppe.

Im zweiten Schritt verlässt die Bezugsperson schrittweise und nach genauer Absprache die Gruppe. In dieser Phase bleibt die Bezugsperson allerdings jederzeit für die Mitarbeiter/innen erreichbar! Das Kind lernt so, dass nach dem Spiel die Bezugsperson verlässlich wieder kommt und es abholt.

Bei einem älteren Kind oder einem Kind, das bereits Erfahrung mit außerfamiliärer Betreuung hat, kann die Eingewöhnungszeit weniger ausführlich gestaltet werden:

Die Bezugsperson kann beispielsweise mit dem Kind ein kurzes Ritual im Gruppenraum verabreden, wie das gemeinsame Anschauen eines Buches, und sich dann verabschieden. Vorherige Schnupperbesuche im Kindergarten sind jederzeit möglich.

Bei einem sehr sicheren Kind kann die Bezugsperson sich auch von Anfang an nur vom Kind verabschieden, mit ihm vereinbaren, wann es wieder abgeholt wird, und dann gehen.

Wichtig ist in jedem Fall, dass die Bezugsperson niemals heimlich weggeht. Sie muss sich immer vom Kind verabschieden.

### **Kinder mit besonderem Förderbedarf: Inklusionskonzept**

Hilfen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen waren lange Zeit mit Aussonderung verknüpft. Vorherrschend war die Ansicht, solche Kinder seien in Sondereinrichtungen besser aufgehoben.

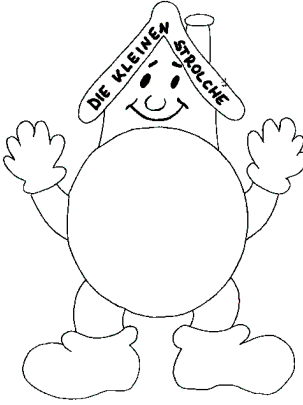
[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

In den letzten Jahren hat in der Sichtweise, wie diesen Kindern am besten geholfen werden kann, in der Fachwelt und im öffentlichen Bewusstsein ein tiefgreifender Wandel stattgefunden.

Kinder mit besonderem Förderbedarf sind eine Bereicherung für unsere Einrichtung und durch unsere Kooperation mit entsprechenden Fachdiensten, wie der Frühförderung der Lebenshilfe, Kinderärzten, Ergotherapeuten u.a. gewährleisten wir eine optimale Förderung.

### 3.2 Pädagogische Schwerpunkte:

<p>Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wertorientierung und Religiosität</li> <li>- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte</li> </ul>		<p>Sprach- und medienkompetente Kinder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sprache und Literacy</li> <li>- Informations- und Kommunikationstechniken, Medien</li> </ul>
	<p><b>2.3</b> <b>Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche</b></p>	
<p><b>Fragende und forschende Kinder:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Mathematik</b></li> <li>- <b>Naturwissenschaften und Technik</b></li> <li>- <b>Umwelt</b></li> </ul>	<p>Künstlerisch aktive Kinder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ästhetik, Kunst und Kultur</li> <li>- Musik</li> </ul>	<p><b>Starke Kinder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport</b></li> <li>- <b>Gesundheit</b></li> </ul>

Unsere pädagogischen Schwerpunkte liegen angesichts unserer naturnahen Lage im Bereich „fragende und forschende Kinder“ und „starke Kinder“.

#### 3.2.1 „Fragende und forschende Strolche“

##### Bildungs- und Erziehungsziele im Bereich der Mathematik

Das Kind lernt den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen, sowie mit Raum und Zeit. Darauf aufbauend erwirbt es mathematisches Wissen und Können und die Fähigkeit, mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren. Es erfasst mathematische Gesetzmäßigkeiten und verfügt über Handlungsschemata für die Bewältigung mathematischer Probleme im Alltag.

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

- Arbeit mit dem „Zahlenland“ (G. Preiß und G. Friedrich)
- Morgenkreis:  
Wir notieren das Datum - Wir zählen alle Kinder – Wir lesen die Temperatur an der Wetterstation ab – Wir messen den Niederschlag...
- Wir bezahlen im Dorfladen.
- Wir zählen die Schafe, Pferde... Wir vergleichen die Zeit bis zur Geburt...
- Wir lesen den Busfahrplan nach Lauf, den Zugfahrplan nach Nürnberg.
- Wir wiegen, teilen, ordnen... für das gemeinsame Frühstück am Montag.
- Wir messen an der Werkbank...

### **Bildungs- und Erziehungsziele im Bereich der Naturwissenschaften und Technik**

Das Kind erhält vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen. Es hat Freude am Beobachten von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur, am Erforschen und Experimentieren. Es lernt Gesetzmäßigkeiten und Eigenschaften naturwissenschaftlicher Erscheinungen kennen und setzt sich mit Zusammenhängen in diesen Bereichen auseinander. Es entwickelt ein Grundverständnis dafür, dass es noch nicht alles, was es gerne wissen möchte, verstehen kann, sondern, dass man sich mit manchen Dingen lange auseinandersetzen muss, bevor man sie begreift.

- Erstes Experimentieren mit der Ameise Fred (Finken Verlag)
- Magnetismus, Optik, Akustik, Elektrizität, Flüssigkeiten und Gase, Lebewesen, Erde, Bewegung und Gleichgewicht, Kräfte und Technik ...
- Wir experimentieren mit Schnee, Wasser
- Was schwimmt im Bach, was geht unter?
- Wir sammeln, sortieren, ordnen, benennen und beschreiben Naturmaterialien aus dem Wald.
- Wir beobachten die Tiere am Weiher, im Wald, im Stall...
- Wir besuchen das Planetarium in Nürnberg...
- Das Kind macht Erfahrungen mit Sachverhalten aus der technischen Umwelt, lernt verschiedene Techniken sowie deren Funktionsweise in unterschiedlichen Formen kennen. Einfache technische Zusammenhänge werden durchschaubar und begreifbar. Zudem erwirbt das Kind einen verantwortungsvollen, sachgerechten und sinnvollen Umgang mit technischen Geräten.
- Wir erkunden die Hebelwirkung, den Seilzug ... im Garten.
- Wir lernen landwirtschaftliche Fahrzeuge, ihre Nutzung und Funktionsweise beim ortsansässigen „Landmaschinen Städler“ kennen.
- Wir zerlegen und „reparieren“ Geräte am Papa-Tag.

### **Bildungs- und Erziehungsziele im Bereich der Umwelt**

Das Kind lernt, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Es entwickelt ein ökologisches Verantwortungsgefühl und ist bemüht, auch in Zusammenarbeit mit anderen, die Umwelt zu schützen und sie auch noch für nachfolgende Generationen zu erhalten.

- Naturbegegnung mit allen Sinnen im Garten, Wald, Feld, Wiese zu jeder Jahreszeit.
- Wir lernen die Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen kennen.

- Wir erkunden den Wald mit dem Förster.
- Wir befragen den Schäfer...
- Wir sammeln Müll aus dem Wald, dem Weiher ... mit der Dorfgemeinschaft.
- Wir gestalten unseren Garten um.
- Wir bauen Nistkästen...

### 3.3.2 „Starke Strolche“

#### **Bildungs- und Erziehungsziele im Bereich Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport**

Es ist für Kinder wichtig sich selbst und ihren Körper in angeleiteten Angeboten wie z.B. Turn- oder Trampolinstunden zu erfahren. Gleichwertig ist die freie, sich aus dem Spiel heraus entwickelnde Bewegung im Garten oder in Innenräumen. So werden z.B. bereit gestellte Pappkartons im Freispiel zum Bewegungsabenteuer und stärken die Eigenkompetenz, genauso wie die gezielt für eine bestimmte Alters- oder Kindergruppe ausgearbeitete Turnstunde. Wichtig ist es den Kindern vielschichtige Möglichkeiten zu bieten. Dazu gehört das Erklettern unseres Schlittenbergs mit den Poporutschern genauso wie ein angeleitetes Fangspiel oder das freie Fußball-Spielen.

Das Kind hat Freude daran, sich zu bewegen und erlangt zunehmend Sicherheit in seiner Körperbeherrschung. Seine Wahrnehmungsfähigkeit sowie sein Gleichgewichtssinn werden durch körperliche Aktivitäten gestärkt.

Den Kindern durch ein reichhaltiges Angebot an Bewegungsmöglichkeiten die Möglichkeit zu geben, sich selbst zu spüren und Freude daran zu empfinden, ist uns ein großes Anliegen.

Grundsätzlich gilt, dass Freude und Spaß an Bewegung zu den natürlichen Bedürfnissen eines Kindes gehören. Daher ist es unsere Aufgabe, diesen Bedürfnissen altersgemäß Raum zu geben.

Darüber hinaus begleiten wir das Kind in seiner persönlichen Entwicklung. Hierzu gehört es genauso, gemeinsam die Freude über Entwicklungsschritte zu genießen, wie sich mit den Eltern auszutauschen, falls Schwierigkeiten in der Motorik beobachtet werden.

- Wir toben, klettern... im Turnraum, im Garten, im Wald....
- Wir fahren Schlitten am eigenen Schlittenberg.
- Wir proben unsere Aufführung für das Sommerfest.
- Wir bauen Bewegungsparcours auf.
- Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und verfeinern (Grob- und Feinmotorik, Kraft, Schnelligkeit, Koordinationsfähigkeiten, Reaktion, Raumorientierung, Rhythmus, Gleichgewicht, Differenzierung)
- Konditionelle Fähigkeiten ausbilden (Ausdauer)
- Eigene körperliche Grenzen erkennen und durch Üben erweitern
- Das Selbstwertgefühl durch mehr Bewegungssicherheit steigern
- Seine Leistungsfähigkeit realistisch einschätzen
- Bewegungsfreude und Aktivitätsbereitschaft erhalten
- Leistungsverbesserungen innerhalb des eigenen Leistungsfortschritts und nicht nur im Vergleich mit anderen sehen
- Teamgeist und Kooperation bei gemeinsamen Bewegungsaufgaben ausbauen
- Regeln verstehen und einhalten
- Üben von Rücksichtnahme, Fairness und Verantwortungsbereitschaft

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]



- Den Zusammenhang zwischen Bewegung, Ernährung und Gesundheit verstehen lernen
- Ausgleich von Bewegungsmangel
- Stärkung des Haltungsapparates
- Steigerung von körperlichem und psychischem Wohlbefinden
- Bewegung als Möglichkeit wahrnehmen, seine Gefühle auszudrücken sowie die Impulskontrolle und die innere Ausgeglichenheit zu stärken...

### **Bildungs- und Erziehungsziele im Bereich Gesundheit**

Das Kind lernt, selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten.

- Wir reichen täglich einen Obst- und Gemüseteller, ungesüßten Tee und Wasser
- Wir bereiten montags unser gesundes Frühstück selbst zu.
- Wir toben und spielen drinnen und draußen. Wir ruhen uns aus oder schlafen mittags...

### **Ein Tag im Wald mit den Strolchen**

Nach dem Frühstück um ca. 9.45 Uhr packen wir unseren Bollerwagen mit Schaufeln, Eimern, Becherlupen und Säge und machen uns auf den Weg in unseren Wald. Vorbei am Schafstall - den Schafen schnell grüß Gott sagen – an den Pferdekoppeln – sie sind heute nicht auf der Weide. Weiter zum Holzstoß und schon ist der Weiher zu sehen und dahinter unser Tor zum Wald. Unser Spruch:“ Türchen, Türchen öffne dich, lass nur uns herein, keine Fremden.“ eröffnet unsere verzauberte Welt. Wir gehen zu unserer Waldhütte aus Ästen und Reisig und besprechen, was wir machen möchten.

Einige machen sich gleich auf die Suche nach brauchbarem Material, wie Rinden, Stöcken, Tannenzapfen, Moos, Blättern und vielem mehr.

Schnell finden sich einige Kinder zusammen, die den Weg zur Waldhütte mit Rinde auslegen und mit Ästen und Stöcken begrenzen.

Während die fleißigen Arbeiter den Weg auslegen, wird in der Waldhütte Feuer gemacht und gekocht.

Der Speiseplan gibt einiges her: selbst geangelten frischen Fisch, gegrillte Tannenzapfenwürste, frischen Blättersalat und lädt zu einem leckeren Mahl.

Frisch gestärkt schauen wir auf unsere gefundene Schatzkarte, die uns dann zeigt, dass wir eine Brücke über das Bächlein bauen müssen, um zu dem Schatz zu gelangen.

Anschließend geht es an den Brückenbau. Es wird gegraben, herumliegende Äste werden passend gesägt, Dämme gebaut und abgedichtet.

Die Zeit vergeht wie im Flug und wir machen uns auf den Rückweg. Vor unserem Tor sprechen wir unseren Spruch – „Türchen, Türchen öffne dich, lass nur uns hinaus, keine Fremden.“ Denselben Weg geht es wieder in den Kindergarten zurück.

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

Die mitgebrachten Schätze werden sortiert, beschrieben und erfüllt.  
Danach ist der Kreativität keine Grenze gesetzt.

### *Natur – Bewegung – Entdeckung*

#### **Naturbegegnung**

- Die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Einzelne Umwelt- und Naturvorgänge bewusst beobachten, daraus Fragen ableiten und sich mit diesen auseinandersetzen und mit der Welt zunehmend vertraut werden (z.B. Säen von Samen, Beobachten, Pflegen und Beschreiben des Pflanzenwachstums, Beobachtung und Umgang mit Tieren)
- Natürliche Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere, möglichst in ihrem natürlichen Lebensraum, kennen lernen
- Vorstellungen über die Artenvielfalt im Pflanzenreich entwickeln
- Die Nutz- und Schutzfunktion des ökologischen Systems Wald erkennen
- Verschiedene Naturmaterialien /z.B. Blätter, Blütenformen, Rindern, Früchte, Holz, Humus) im Detail kennen lernen und deren Verwendung erkunden und erklären.
- Werthaltungen sich selbst, und anderen und der Natur gegenüber (Fürsorge, Achtsamkeit, Mitempfindung, Verantwortung) entwickeln.

Durch unsere exponierte Lage – nahe zur Flur – können wir Naturveränderungen, den Jahreszeitenwechsel und die damit einhergehenden Feste und Feiern kindgerecht erleben.

Durch naturnahe Erlebnisse – Kaulquappe – Frosch, Geburt – Leben, Blätter – Erde, Sterben – Tod, lernen wir Dankbarkeit gegenüber der Schöpfung, Geheimnis und Staunen kennen. Diese immer wiederkehrende Kreisläufe in den verschiedenen Jahreszeiten kommen den Kindern entgegen, weil durch das Erkennen von Zusammenhängen und Wiederholungen Wissen und Sicherheit vermittelt wird.

Die Kinder entdecken immer Neues und ihre Neugierde und ihr Interesse wird geweckt

#### **Bewegung**

als Grundbedürfnis der Kinder bringen viel Freude und Spaß. Über die Bewegung macht das Kind vielfältige Körper- und Sozialerfahrung. Grob- und Feinmotorik, Wahrnehmung und Konzentration werden angesprochen.

- Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und verfeinern (Grob- und Feinmotorik, Kraft, Schnelligkeit, Koordinationsfähigkeiten, Reaktion, Raumorientierung, Rhythmus, Gleichgewicht, Differenzierung)
- Konditionelle Fähigkeiten ausbilden (Ausdauer)
- Eigene körperliche Grenzen erkennen und durch Üben erweitern
- Das Selbstwertgefühl durch mehr Bewegungssicherheit steigern
- Seine Leistungsfähigkeit realistisch einschätzen
- Bewegungsfreude und Aktivitätsbereitschaft erhalten
- Leistungsverbesserungen innerhalb des eigenen Leistungsfortschritts und nicht nur im Vergleich mit anderen sehen

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

- Teamgeist und Kooperation bei gemeinsamen Bewegungsaufgaben ausbauen
- Regeln verstehen und einhalten
- Üben von Rücksichtnahme, Fairness und Verantwortungsbereitschaft
- Den Zusammenhang zwischen Bewegung, Ernährung und Gesundheit verstehen lernen
- Ausgleich von Bewegungsmangel
- Stärkung des Haltungsapparates
- Steigerung von körperlichem und psychischem Wohlbefinden
- Bewegung als Möglichkeit wahrnehmen, seine Gefühle auszudrücken sowie die Impulskontrolle und die innere Ausgeglichenheit zu stärken.

Das gibt uns Gelegenheit, verschiedene Projekte zu starten und in die Jahresthemen mit aufzunehmen.

**Denn in der Natur und Bewegung spiegeln sich alle Aspekte des menschlichen Lebens wider.**

### 3.4 Strolche Tag: Kooperation und Beteiligung

In unserem Kindergarten bringen sich die Eltern aktiv durch verschiedene Angebote mit ein. Dieser Strolchetag bereichert den Kindergarten und das Dorfleben und öffnet unseren Kindergarten für alle interessierten Familien.

Beispiele sind:

- Wir arbeiten mit den Mamas und Papas (Nistkästen bauen, Insektenhotels basteln)
- Wir besuchen mit den Altstadtfreunden die Laufer Felsenkeller, Schleifmühle...
- Wir bauen im Wald eine Hütte am Walderlebnistag.
- Wir gestalten den Garten
- organisieren einen Papa-Helfertag
- Wir besuchen die Weihnachtsfeier der Lebenshilfe...

### 3.5 Unser Kindergarten als Teil des Dorfes

Sankt Martin: Gemeinsamer Sankt Martinszug durch Simonshofen

Weihnachten: Weihnachtssingen am Laufer Weihnachtsmarkt und am Simonshofer Feuerwehrhaus

Adventsbasar im Kindergarten

Beteiligung am Dorffest

Gestaltung der Kinderkirchweih

Erntedank: Gottesdienst in der Dehnberger Kirche

Sommerfest im Kindergarten

Schulbesuche in Heuchling und Kirchröttenbach

Einkaufen im Dorfladen

Besuch der ansässigen Bauern und Firmen

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

## **4. Erziehungspartnerschaften**

### **4.1 Elternarbeit**

Elternarbeit bedeutet sich auszutauschen. Hierfür stehen jederzeit Kurzgespräche „zwischen Tür und Angel“ zur Verfügung, bei denen man Fragen klären kann oder Eltern über wichtige Ereignisse zu Hause berichten.

Ein Entwicklungsgespräch findet nach Bedarf, mindestens einmal im Jahr statt. Hier tauschen sich Eltern und das pädagogische Fachpersonal über den Entwicklungsstand des Kindes in der Einrichtung sowie zu Hause aus. Es werden Vorgehensweisen gemeinsam besprochen und Vereinbarungen festgelegt.

Für die Eltern besteht jedes Jahr ab Januar (wenn die Phase der Gruppenfindung abgeschlossen ist) die Möglichkeit der Hospitation (Mäuschentag). Hier dürfen sie an einem Kindergartenvormittag teilnehmen und gewinnen dadurch einen tieferen Einblick in unsere Gruppenarbeit. Zu jeder Hospitation gehören auch ein kurzes Vor- und Nachgespräch mit dem Team. Hospitierende Eltern unterliegen selbstverständlich wie auch jede/r Mitarbeiter/in und Praktikant/in der Schweigepflicht.

Die Informations-Elternabende und das Mitgestalten von Festen bieten eine gute Möglichkeit sich kennen zu lernen und sich in die Kindergarten-Arbeit mit einzubringen. Hier stellt der Elternbeirat ein wichtiges Verbindungsglied zwischen Eltern und dem Strolche-Team dar.

### **4.2 Elternbeirat (festgelegt in Art. 14 BayKiBiG)**

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiges Prinzip unserer täglichen Arbeit. Dabei steht die gemeinsame Verantwortung der pädagogischen Betreuungskräfte und der Eltern bei der Bildung und Erziehung der Kinder im Mittelpunkt.

Die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit allen Eltern und dem gewählten Elternbeirat wird auch im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz zum Ausdruck gebracht.

Jährlich zum Kindergartenjahresbeginn wird der Elternbeirat als beratendes und anzuhörendes Gremium gewählt.

- Der Elternbeirat fördert die Zusammenarbeit zwischen dem Träger, der Einrichtung und den Eltern.
- Er fördert die Zusammenarbeit zwischen dem pädagogischen Fachpersonal und den Eltern.
- Er wird durch die Leitung über anstehende Fragen und Probleme informiert und in bestimmte Aufgaben einbezogen.
- Er ist anzuhören, wenn es um Buchungszeiten, Öffnungszeiten oder Elternbeiträge geht.
- Er plant und organisiert Feste und Feierlichkeiten gemeinsam mit dem Kindergartenpersonal und den Eltern.

Der Elternbeirat ist ein sehr wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und dem Kindergarten.

## **5. Zusammenarbeit und Vernetzung**

### **5.1 Schule und Vorschulerziehung**

Wir arbeiten und kooperieren mit der Grundschule in Heuchling und Kirchröttenbach zusammen.

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

Die Kinder erwerben im Kindergarten in Zusammenarbeit mit den Eltern und an der Erziehung Beteiligten entsprechende Kompetenzen, um die neuen und herausfordernden Aufgaben, die beim Übergang in die Schule auftreten, bewältigen zu können.

Dabei ist es unsere Aufgabe, Kinder und Eltern langfristig auf diesen Übergang vorzubereiten:

- Die Kinder beim Wahrnehmen, Ausdrücken und Regulieren ihrer Gefühle zu unterstützen.
- Alle Lernbereiche (ethische, religiöse, mathematische, sprachliche, naturwissenschaftliche, Umweltbildende, ästhetische, musikalische, sportliche und gesundheitliche) zu erreichen und die Kinder entsprechend auf die Schule vorzubereiten.
- Wir verwenden Arbeitsblätter, die diesen Anforderungen und dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen und ihnen Möglichkeiten zur Selbsteinschätzung bieten.
- Wir nehmen jährlich einmal an einer gemeinsamen Lehrer-Erzieherkonferenz teil und erstellen einen Jahresplan.
- Wir besuchen mehrmals mit allen Vorschulkindern die Grundschule, und die Vorschulkinder nehmen an einem Probeunterricht teil.
  
- Die für unseren Kindergarten bestimmte Lehrer-Kontaktperson besucht unseren Kindergarten regelmäßig und informiert sich über die einzuschulenden Kinder. Es geht immer um allgemeine Probleme und Schwerpunkte, die im Kindergarten sowie in der Schule auftreten. Dabei werden Schweigepflicht und Datenschutz gewahrt.
- Der Kontakt wird auch nach der Einschulung gehalten. Wir hospitieren in den ersten Klassen.

Im Maxi-Club wird besonders auf die Bedürfnisse der 5- und 6-Jährigen, der zukünftigen Schulkinder, eingegangen. Er umfasst regelmäßige Einheiten und eine Vielzahl von Projekten und Angeboten.

In einem der regelmäßigen wöchentlichen Angebote (am Vormittag) geht es um die Entwicklung der phonologischen Bewusstheit nach dem Würzburger Modell hören – lauschen- lernen.

Im zweiten wöchentlichen Angebot liegt der Schwerpunkt mehr auf der Erfüllung der spezifischen Bedürfnisse der 5- und 6-Jährigen: Spielen mit Gleichaltrigen, Forschen, mehr über die Welt erfahren, Bewegung und Wettkampf, feinmotorische Betätigung, Wissensdrang etc.

Daneben gibt es in der täglichen Arbeit Projekte und Angebote speziell für den Maxi-Club. Dabei geht es um die Förderung mathematischer Fähigkeiten, Zahlen- und Mengenerfahrungen, Buchstaben, den Weg vom Buchstaben zur Schrift und ähnliches. Aber auch mehr lebenspraktische Themen kommen nicht zu kurz: So übt der Verkehrspolizist mit den zukünftigen Schulkindern den Schulweg und es gibt Ausflüge zum Beispiel ins Planetarium, ins Germanischen Nationalmuseum, und anderes mehr.

Wir bezeichnen den Maxi-Club ganz bewusst nicht als „Vorschularbeit“, denn die gesamte Kindergartenzeit ist für die Kinder eine „Vor-Schul-Zeit“, nicht nur das letzte Jahr.

## 5.2 besondere Förderung

Einige Kinder benötigen besondere Förderung. Wir beraten die Eltern bei der Suche nach der individuell richtigen Förderungsmöglichkeit (Frühförderstellen, Ergotherapeuten, Logopäden, Erziehungsberatung).

Besondere Sprachförderung erfolgt wöchentlich durch eine speziell ausgebildete Sprachberaterin der Stadt Lauf.

Sprachförderung im Allgemeinen geschieht am intensivsten in Situationen, in denen die natürliche Sprechfreudigkeit der Kinder angeregt wird. Daher ist es uns wichtig, immer wieder solche Situationen zu schaffen.

Dies geschieht zum Beispiel durch gezielte Sprachförderung im täglichen Sitzkreis oder bei festen Angeboten, aber auch in der Frühstückssituation, am Spielzeugtag und in der Montags-Besprechung.

Die gezielte Sprachförderung im täglichen Sitzkreis oder bei festen Angeboten geschieht durch Fingerspiele, Reime, Lieder, Wortmelodien, rhythmisches Reimen, Bilderbuchbetrachtungen, Nacherzählungen ...

In der Frühstückssituation geschieht die Sprachförderung durch das Pflegen von Umgangsformen und auch durch das Plaudern beim Frühstücken.

Am Spielzeugtag erzählt jedes Kind über das Spielzeug, das es mitgebracht hat. In der Montagsbesprechung wird das aktuelle Wochengeschehen mit den Kindern geplant und besprochen. Die Kinder üben und lernen vor der Gruppe ihre Wünsche für das Wochengeschehen zu artikulieren und zu begründen.

## **6. Beobachtung und Dokumentation**

Um das Kind in seiner Entwicklung gut begleiten zu können sind die verschiedenen Formen der Beobachtung essenziell. Die Spontanbeobachtung ist dabei genauso wichtig wie die gezielte Beobachtung nach Perik, Seldak und Sismik die nach genauen Kriterien festgelegt ist. Beides zusammen ergeben ein Gesamtbild und bieten die Grundlage für den Austausch mit den Eltern im Entwicklungsgespräch. Auch für die pädagogische Gruppenarbeit ist die Beobachtung unerlässlich. Durch sie klären sich die Bedürfnisse der gesamten Gruppe und des einzelnen Kindes. Es ergeben sich wichtige Antworten. Unsere Angebote entwickeln sich immer wieder individuell für die Gruppe aus diesen Beobachtungen. Es können die Punkte, an denen noch Förderung notwendig ist, erkannt werden. Gleichzeitig kann das pädagogische Fachpersonal die Kinder auf dem jeweiligen Niveau fordern und so deren Gesamtentwicklung unterstützen.

## **7. Qualitätssicherung**

### **7.1 Fortbildungen**

Um die Qualität unserer fachlichen Arbeit zu gewährleisten und weiterzuentwickeln nimmt das Personal regelmäßig an Fortbildungen teil. Die Fortbildung baut auf der Erstausbildung der Mitarbeiter/in auf und dient dem Erhalt sowie der Erweiterung beruflicher Kenntnisse und Fertigkeiten. Dies kann durch den Besuch einer Fortbildung durch einzelne Mitarbeiter/innen geschehen, wie auch durch Teamfortbildungen zu bestimmten Themen, an denen das Team geschlossen teilnimmt. Wir haben auch die Möglichkeit durch praxisbegleitende Supervision und Fachberatung unsere Qualifizierung zu erhöhen.

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

## 7.2 Fachberatung

Die Fachberatung durch das Landratsamt Nürnberger Land umfasst die Beratung von Träger und Team in pädagogischen, konzeptionellen, personellen, organisatorischen, rechtlichen, baulichen und finanziellen Fragen.

## 7.3 Elternumfragen

Um immer dem Bedarf der Eltern gerecht zu werden, findet in jedem Frühjahr eine Umfrage über die Öffnungszeiten statt. Diese werden dementsprechend im neuen Kindergartenjahr angepasst. Am Ende jedes Kita-Jahres findet eine anonyme Umfrage über die allgemeine Zufriedenheit der Eltern statt.

## 7.4 Teamarbeit

Die pädagogische Arbeit, ihre Planung und Reflexion ist ein gemeinsames Anliegen aller Mitarbeiter/innen des Kindergartens. In regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen stimmen wir unsere Erziehungsziele und –Methoden miteinander ab, planen und verteilen verschiedene Aufgaben.

## 8. Kinderschutz in unserer Einrichtung

Kinderschutz umfasst alle rechtlichen Regelungen und Maßnahmen, die dem Schutz der Kinder dienen. Ziel: Kindeswohlgefährdung, Vernachlässigung und Kindesmisshandlung abzuwenden.

Alle Mitarbeiterinnen der Kita sind verpflichtet den Verhaltenskodex zur Sicherung des Kindeswohl und Wahrung der Kinderrechte nach Art.9B BayKiBiG und §8A SGB V||| einzuhalten und umzusetzen.

**Das gesamte Schutzkonzept unserer Kindertagesstätte wurde gemeinsam mit dem Träger erstellt und kann in der Einrichtung eingesehen werden.**

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Konzeption  
einen Einblick in die Arbeit  
des Kindergartens „Die kleinen Strolche“  
in Simonshofen gegeben zu haben.